

Pressedienst

**PFERDESORTVERBAND
BADEN-WÜRTTEMBERG e.V.**

www.pferdesport-bw.de

1. Februar 2021

Redaktion:

Martin Stellberger
Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten
Telefon: 0751 59353
martin@stellberger.de
www.stellberger.de

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.
Murrstraße ½, 70806 Kornwestheim
Telefon: 07154-8328-0
info@pferdesport-bw.de
www.pferdesport-bw.de

INHALT

THEMA 1: PFERDESTEUER MACHT SCHLAGZEILEN.....	3
Es geht schon wieder um: Das Gespenst der Pferdesteuer.....	3
Aktionsbündnis Pro Pferd wendet sich deutschlandweit gegen die Pferdesteuer.....	6
THEMA 2: Corona und kein Ende.....	8
Was in Baden-Württemberg gilt – Stand 25. Januar 2021.....	8
THEMA 3: Zum Schutz der Pferde vor Wölfen.....	10
FN ruft zur Unterstützung beim Schutz von Pferden vor dem Wolf auf.....	10
Gefahr Wolf: Sorge vor Übergriffen auf Pferde.....	11
Ausbreitung des Wolfs gefährdet Umweltschutz.....	12
THEMA 4: Pferdeschänder im neuen Jahr unterwegs.....	14
Rhein-Neckar-Zeitung: Schlag der Pferdeschänder wieder zu?.....	14
NACHGEREICHT.....	15
Reiter aus dem Lande waren in Salzburg erfolgreich.....	15
BEMERKENSWERTES.....	16
Michael Jungs Initiative hat Erfolg: Vielseitigkeits-EM 2021 ist möglich.....	16
Übungsleiter- und Ehrenamtschale steigen.....	16
TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER.....	17
Turniere in Baden-Württemberg im Februar.....	17
STUTTGART GERMAN MASTERS 2021: Das Turnier wird vorbereitet.....	17
TURNIERSPORT: Neue Regeln für die Turnierreiter.....	18
Neue Regeln in der Leistungsprüfungsordnung.....	18
NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND.....	19
Baden-Württemberg bleibt mit geringem Verlust an der Spitze.....	19
Fragen an Präsident Gerhard Ziegler.....	19
NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG.....	21
Fortbildungslehrgang für Ausbilder in Pferdesportvereinen.....	21
NACHRICHTEN AUS MARBACH.....	22
Marbach wird vom Land gestützt: Corona bringt Verluste.....	22
Historische Reithalle erstrahlt in neuem Glanze – prämierte Sanierungen.....	22
Nicole Betz-Ott: 25 Jahre als Pferdewirtin in Marbach tätig.....	24
Herbert Strobel: 25 Jahre Pferdewirtschaftsmeister in Marbach.....	25
WANDERREITEN.....	26
Wanderreiten ist ein Erlebnis ganz besonderer Art.....	26
REZENSIONS-TIPPS.....	28
Drei auf einen Streich: FN-Verlag stellt neue Bücher vor.....	28
Mental stark im Pferdesport – zufrieden-konzentriert-selbstbewusst.....	28
Das junge Reitpferd – Grundausbildung der Remonte.....	29
Das Geheimnis der unsichtbaren Reiterhilfen.....	30
TV - SERVICE PFERDESPORT.....	31
NAMEN SIND NACHRICHTEN.....	32
Walter Linsin – ein engagierter Freund der sportlichen Jugend lebt nicht mehr.....	32
Arnim Basche – ein Journalist von Rang ist tot.....	33
Gesagt ist gesagt.....	34
SERVICE.....	35
Archiv im PRESSEDIENST.....	35
IMPRESSUM.....	35

Zum Geleit

Wir müssen als Pferdesportler insgesamt noch sichtbarer werden, uns mehr zeigen. Pferdesport ist nicht Elitesport sondern Breitensport. Die Vereine überleben nur dann, wenn sie Mitglieder haben. Jeder kann bei anderen das Pferdeinteresse wecken, Vorbild sein und unseren Sport positiv darstellen.

Bernhard Feßler, Berlin,
Leiter „Büro in Berlin“ der FN
in einem Interview der Persönlichen Mitglieder

THEMA 1: PFERDESTEUER MACHT SCHLAGZEILEN

Es geht schon wieder um: Das Gespenst der Pferdesteuer

Rheinfelden/Baden. Die Gemüter der Pferdefreunde und Pferdehalter, der Mitglieder der Reitvereine und der Betreiber von Pensionsställen sind aufgeschreckt. In Rheinfelden hat die SPD-Gemeinderatsfraktion die Pferdesteuer auf die Tagesordnung gebracht. Sie wird am 8. Februar 2021 vorberaten, wie die Pressestelle der Stadt mitteilte. Wie das Markgräfler Tagblatt und die Weiler Zeitung bereits am 30. Dezember berichteten, gehen die Pferdefreunde auf die Barrikaden. Die SPD will mit dem angepeilten Geld die „Erneuerung abgenutzter Wege finanzieren“.

Aus gescheiterter Pferdesteuer im hessischen Bad Sooden-Allendorf nichts gelernt?

Man fragt sich in der Reiter- und Pferdebesitzerszene, ob die Gemeinderäte von Rheinfelden nicht aus den gescheiterten Erfahrungen von Bad Sooden-Allendorf gelernt haben: Dort wurde zum Jahresbeginn 2021 die Pferdesteuer wieder abgeschafft. Freilich nicht aus Liebe zum Pferdesport sondern weil die ganze Sache ein Schuss in den Finanzofen war mit gravierenden Folgen für ansässige Vereine/Betriebe und für die Jugendarbeit. Bad Sooden-Allendorf hat sich zudem den sehr zweifelhaften Ruf eingehandelt, die erste Pferdesteuer-Stadt in Deutschland zu sein. Der PRESSEDIENST berichtete seinerzeit davon, dass im Zuge der Pferdesteuer in der hessischen Stadt ein Pferdezüchter aufgab und ein Pensionsbetrieb sowie ein Reitverein liquidiert wurden, wie die Auflösung solcher Organisationen amtlich heißt. Gleichzeitig verloren rund 150 Kinder der Region ihren organisierten Umgang mit Pferden und den Reitunterricht.

SPD und FWV wollen Pferdesteuer

In Rheinfelden frage man einmal die SPD-Fraktion, ob sie der Stadt den Titel aus Hessen übertragen will? Eines haben die Sozialdemokraten allerdings schon jetzt erreicht: Die Pferdeleute gehen auf die Barrikaden und erhalten dabei rege Unterstützung aus dem Pferdesportverband Baden-Württemberg, dem Pferdesportverband Südbaden und der Deutschen Reiterlichen Vereini-

gung in Warendorf sowie der VFD, der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.. Der SPD-Vorschlag ist allerdings nicht ganz neu: Schon vor einigen Jahren hatte die FDP versucht, eine Pferdesteuer in Rheinfelden zu etablieren. Am 9.12.2020 berichtete das Markgräfler Tagblatt davon, dass während der Diskussion über die Erhöhung der Hundesteuer seitens der Freien Wähler (FWV) eine Pferdesteuer angeregt wurde. Inzwischen landete der Antrag, eine Pferdesteuer einzuführen, auf der Tagesordnung des Rheinfelder Gemeinderates. Dort wird er am 8. Februar 2021 vorberaten.

Petition im Internet

Das alles wird nicht einfach hingenommen. Bald nach Bekanntwerden der Pläne von SPD und FWV wurde eine Petition ins Internet gestellt (www.petitionen.com), die Unterschriften sammelt gegen die Pferdesteuer. Verantwortlich dafür ist Isabella Zitzen, die „Isa’s Ponyranch“ betreibt. Die Pferdefreundin argumentiert: „Eine Steuer wäre eine zusätzliche hohe Belastung. Betriebe müssten schließen oder die Preise noch weiter erhöhen, sodass Kundschaft ausbleiben würde.“ Stefan Brachat wandte sich in einem offenen Brief an die Stadt und die Fraktionen im Gemeinderat. Brachat ist Mitglied des Eichsler Ortschaftsrats und sagt, die Pferdesteuer sei unverhältnismäßig. Dem Vernehmen nach sei auch in Efringen-Kirchen die Pferdesteuer angedacht. Laut Markgräfler Tagblatt wolle man sich dort aber noch bedeckt halten und die Ergebnisse von Rheinfelden abwarten.

Pferdefreunde und Verbände sind hellwach

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung, der Pferdesportverband Baden-Württemberg und der Pferdesportverband Südbaden sind hellwach! Martin Frenk aus Schwanau, Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Südbaden, bestätigte gegenüber der örtlichen Zeitung einen Brief an die Stadt Rheinfelden vom 11. Dezember 2020. Frenk betont, dass ein Vergleich von Hundesteuer und Pferdesteuer nicht statthaft sei. Die Hundesteuer ist bekanntlich gesetzlich vorgeschrieben und stellt ausdrücklich eine Lenkungssteuer dar. Frenk bestätigte auch ein Schreiben an die Gemeinde Efringen-Kirchen.

Was spricht eigentlich gegen die Pferdesteuer?

1. Reiten ist kein Luxus sondern Sport und Erholung in der Natur wie andere Sportarten wie Wandern, Radfahren oder Mountainbiking.
2. Feld- und Waldwege dienen in erster Linie der Feld- und Waldbewirtschaftung. Nach dem Naturschutzgesetz und dem Landeswaldgesetz besteht ein Betretungsrecht für die Erholung zu Fuß, mit dem Fahrrad oder zu Pferd.
3. Pferdesteuereinnahmen zur Instandhaltung von Wald- und Feldwegen nach den Plänen der SPD wäre eine verkappte Wegebenutzungsgebühr (Maut) und somit gegenüber einer einzelnen Gruppe von Freizeitsportlern und Erholungssuchenden unrechtmäßig.
4. Eine Pferdesteuer veranlasst Pferdebesitzer zum Verlassen ihrer aktuellen Pferdepensionen. In Rheinfelden gibt es im Umkreis ca. 22 Reiterhöfe und Reitbetriebe. Der „Auszug“ von Pferdefreunden in Nachbargemeinden würde die Anzahl der Pferde in Rheinfelden verringern und die Einnahmen würden bei gleichbleibendem Verwaltungsaufwand unrentabel.

5. Die Rheinfelder Sportgemeinde verfügt laut örtlicher Medien über rund 20 Mountainbike-Strecken, für die auch von offizieller Seite geworben werde. Die Radler müssen keine „Maut“ bezahlen. Bekanntermaßen entstehen durch diesen Sport aber erhebliche Schäden in der Natur, weil sich viele Biker nicht an die Spielregeln halten und vielfach querfeldein fahren. Wer kommt für diese Schäden auf?

6. Im Gegensatz zu den Bikern gibt es in Baden-Württemberg für die organisierten Pferdesportlerinnen und Pferdesportler eine Kennzeichnung der Pferde, sofern sie in der freien Natur geritten oder gefahren werden. Diese Grüne Kopfnummer am Pferd ist landesweit einheitlich und wird verbandsintern empfohlen. Auf verkehrsbeschränkende Maßnahmen für den Reitverkehr und die Kennzeichnung der Pferde beim Reiten und Fahren mit bespannten Fahrzeugen in der Landschaft sollte dann zurückgegriffen werden, wenn Handlungsbedarf gegenüber undisziplinierten Reitern besteht, heißt es aus dem Pferdesportverband Baden-Württemberg. Gibt es eine ähnliche Regelung z.B. für die Radfahrvereine? Nein!

7. Die Einrichtung einer Pferdesteuer erfordert eine eigene Satzung. Während die Erfassung der Hundesteuerpflichtigen einfach ist, Hunde leben ja in aller Regel mit in der Wohnung ihrer Besitzer und haben somit eine eindeutige Adresse, die erfasst ist, wäre die Erfassung „steuerpflichtiger Pferdebesitzer“ ein erheblicher Aufwand. Die Besitzer von Pferden leben häufig nicht in der Gemeinde des Pensionsstalles. Pferde werden zudem aus ganz unterschiedlichen Gründen umgezogen und stehen dann nicht mehr in der Steuergemeinde. Eine Meldepflicht besteht hier ja nicht. Diese Umstände führen zu einem hohen Verwaltungsaufwand bei der Erstellung einer Pferdesteuer-satzung. Die Heranziehung der Daten der Tierseuchenkasse dürfte am Datenschutz scheitern, weil diese Adressen wegen der Einzelinteressen von Gemeinden nicht einfach herausgegeben werden dürfen.

8. Was geschieht mit Arbeitspferden, Zuchtieren, Fohlen, Gnadenbrotpferden, Therapiepferden? Was geschieht mit vereinseigenen Pferden, die im Grunde als „Sportgeräte“ vom Staat bezuschusst wurden? Diesen Status festzustellen und aktuell zu halten ist ein enormer Arbeitsaufwand, den die Steuerstadt leisten muss.

9. Es zeigte sich bisher immer, dass die Gewerbesteuer sinkt, wenn Betriebe aufhören, wenn Landwirte mit Pensionsstall unter der oben beschriebenen Abwanderung zu leiden haben und aufgeben. Ganz zu schweigen von örtlichen Tierärzten, Hufschmieden, Futtermittelhändlern, zu denen auch die Landwirte gehören.

10. Pferdesport ist längst der Definition „Elitensport“ entwachsen und hat sich zum Volks- und Breitensport entwickelt. Insbesondere für die Jugend ist der Sport wichtig und sollte erschwinglich bleiben. Allein unter dem Dach des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg gibt es aktueller Mitgliederstatistik zufolge 42.206 junge Pferdefreunde unter 26 Jahren. Darin sind aber die privaten Reitschulen und Anbieter sowie die Westernreiter oder die Mitglieder der VFD nicht erfasst. Die Jugendarbeit der Vereine würde also durch eine Pferdsteuer zunichte gemacht. Der Sport im Allgemeinen ist als Staatsziel in der Landesverfassung Baden-Württembergs verankert und da ist der Pferdesport eingeschlossen.

Fazit:

„Der Staat und die Gemeinden fördern das kulturelle Leben und den Sport unter Wahrung der Autonomie der Träger.“ Die Kommunen fördern mit viel Geld Sportarten wie den Amateurfußball durch die Unterhaltung von Spielflächen und Stadien und garantieren so einen Spielbetrieb. Reitvereine und Reitsportanbieter fallen dabei nicht ins Gewicht, weil die Anlagen entweder dem Verein oder den privaten Anbietern gehören. Die Kosten dafür werden über die Sportangebote, Lehrgänge und Reitstunden sowie Turniere erwirtschaftet. Das alles unterliegt ohnehin schon der Steuerpflicht. Die Arbeit der Reitvereine wird mit vergleichsweise bescheidenen Geldern aus dem Stadtsäckel gefördert in Form von Zuschüssen für die Jugendarbeit, für die Vereinsarbeit, für den Sportstättenbau und für den Einsatz der Ehrenamtlichen. Stets wird auf den wertvollen Beitrag der Jugendarbeit verwiesen: Die Jugendlichen treiben nicht nur Sport, sie lernen Verantwortung für ein ihnen anvertrautes Tier zu übernehmen, üben sich in Fairness und betätigen sich sinnvoll. Sie sind „von der Straße“, wie man salopp sagt.

Die Sportbünde im Lande, auch der für Rheinfeldern zuständige Badische Sportbund Freiburg (BSB), fördern und unterstützen die Anschaffung von Sportgeräten finanziell. Darunter fallen dann auch z.B. Schulpferde und Gerätschaften zur Pflege der Vereinsanlagen. Rheinfeldern käme also mit einer Pferdesteuer diesem Staatsziel in die Quere und würde erstmals eine Sportart besteuern. Das widerspricht jeglichem Verständnis, wenn die Stadt das abschöpfen will, was staatlich in den Sport gegeben wird.

Dass der Pferdesport Natursport ist und damit auch nachhaltig die Natur schont und deren Pflege fördert und der Tierwelt im Allgemeinen nützt, steht außer Frage. Biodiversität wird zum Beispiel dadurch gefördert, dass es eine Gründlandbewirtschaftung gibt und dass die relativ späte Heuernte Niederwild und Bodenbrüter schont. Pferdehaltung trägt mit der extensiven Weidewirtschaft zur Biodiversität bei, da artenvielfältiges Grünland erhalten wird. Pferdehaltung fördert den Struktur- reichtum bis hin zur Belebung der Natur mit Artenvielfalt bei Pflanzen, Tieren und Insekten.

Die Stadt Rheinfeldern und der Gemeinderat sind gut beraten, sich die Pferdesteuer zu ersparen. Sie bringt wenig ein, bringt Unfrieden in die Stadt und fordert berechtigten Protest heraus. Ihr Ertrag ist mehr als fragwürdig, nicht nachhaltig sondern zerstörerisch.

Aktionsbündnis Pro Pferd wendet sich deutschlandweit gegen die Pferdesteuer

Scharbeutz. Der Verein Aktionsbündnis Pro Pferd E.V. (APP) zeigt sich sehr besorgt, weil es offenbar zahlreiche Gemeinden und Städte in Deutschland gibt, die „verdächtig sind“, mit der Einführung einer Pferdesteuer zu liebäugeln. Unter dieser Internetadresse poppt die Karte auf:

https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=16c5srffzBwB2_vo2CcaG1sgcaog&ll=51.34978049279698%2C9.857054099999985&z=6

Datensammlung seit 2013

Die APP betont, dass die Daten auf dieser Karte *nicht* den aktuellen Diskussionsstand darstellen, sondern „sie basieren auf den bereits seit 2013 gesammelten Daten und Informationen, die wir nach bestem Wissen und Gewissen wiedergegeben haben. Es wird kein Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit erhoben und auch keine Garantie hierfür gegeben.“ Was die Karte aber vermittelt:

Die Pferdesteuer ist kein einmaliges, örtliches Phänomen. Sie geistert in den Köpfen vieler Gemeinderäte herum, vielfach auf dem Vorurteil basierend, dass der reich sein muss, der sich ein Pferd hält. Dass dies längst widerlegt ist, zeigt auch der vorstehende Beitrag.

Ziel der Karte

Bei der APP heißt es: „Ziel der Karte ist es, den interessierten Pferdehaltern einen schnellen Überblick zu verschaffen, wo in der Vergangenheit bereits Diskussionen stattgefunden haben. Sie soll *nicht* Anlass sein, in den gelisteten Kommunen erneut die Diskussion anzufachen, sondern dient lediglich der schnellen Orientierung. Und sie soll verdeutlichen, dass die Pferdesteuer keineswegs ein begrenztes regionales Problem ist, sondern dass die Diskussionen überall in Deutschland stattgefunden haben und auch weiterhin stattfinden werden.“

Pferdebesitzer sollen die Politik ihrer Gemeinde aufmerksam verfolgen

Es ist darum wichtig, dass sich alle Pferdehalter, egal ob ihre Kommune bereits auf dieser Liste zu finden ist oder nicht, für das politische Geschehen in ihrer Kommune interessieren, die öffentlichen Bekanntmachungen in den Gemeindeblättern lesen und auch die Gemeinderatssitzungen besuchen. Nur dann haben die Pferdehalter die Möglichkeit, rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten und mit ihnen in eine sachliche Diskussion zu gehen.

Erfolg der sachlichen Auseinandersetzung

Dass diese Strategie, die auch von der APP und der FN und auch von anderen Unterstützern verfolgt wurde und hilfreich war und ist, zeigt die Lage in Schleswig-Holstein: Nach der letzten Landtagswahl hielt die Landesregierung unter Führung der CDU ihr Versprechen und verbot als erstes jegliche Besteuerung von Pferden in Schleswig Holstein. Quelle: <http://www.propferd.org/>

THEMA 2: Corona und kein Ende

Was in Baden-Württemberg gilt – Stand 25. Januar 2021

Auszug aus Corona-Verordnung Baden-Württemberg den Pferdesport betreffend:

Fragen und Antworten (FAQ) zur Corona-Verordnung

Ausgangsbeschränkungen von 20 bis 5 Uhr

Seit dem 12. Dezember gelten in Baden-Württemberg Ausgangsbeschränkungen. Der Aufenthalt außerhalb der eigenen Wohnung ist in der Zeit von 20 Uhr bis 5 Uhr nur aus triftigem Grund erlaubt. Als triftiger Grund gelten auch Handlungen zur Versorgung von Tieren.

Was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze etc.?

(Veröffentlicht unter FAQ des StM BW)

- Ausritte und Reitsport sind nur im Freien individualsportlich, mit einer weiteren nicht im selben Haushalt lebenden Person oder mit Angehörigen des eigenen Haushalts erlaubt; Kinder der jeweiligen Haushalte bis einschließlich 14 Jahren zählen dabei nicht mit.
- Weitläufige Reitanlagen im Freien dürfen auch von mehreren individualsportlich aktiven Personen unter Einhaltung der Abstandsregeln genutzt werden. Die Nutzung von Aufenthaltsräumen oder Gemeinschaftseinrichtungen ist nicht gestattet.
- Die tierschutzgerechte Versorgung, Pflege und Bewegung von Tieren muss aus Gründen des Tierwohls sichergestellt sein. In der Corona-Verordnung sind in Bezug auf die Ausgangsbeschränkungen als triftiger Grund bzw. Ausnahme „Handlungen zur Versorgung von Tieren“ explizit erwähnt. Dies umfasst auch die Bewegung von Tieren aus Gründen des Tierschutzes.
- Da aufgrund der witterungsbedingten Situation die Außenplätze nur eingeschränkt nutzbar sind, ist dies (ausschließlich aus Gründen des Tierwohls) auch in Hallen mit maximal einer Person und Pferd pro 200 Quadratmetern möglich. Das Reiten als rein sportliche Betätigung (Reitsport) ist in Hallen nicht möglich.
- Hierzu empfehlen wir den Betreibern von Reithallen und Pferdebetrieben ein Konzept zur Bewegung der Pferde zum Schutz des Tierwohls und zur maximalen Kontaktreduzierung auszuarbeiten, welches auf Verlangen der zuständigen Behörde vorgelegt werden kann und u. a. folgende Punkte beinhaltet:
 - Notwendiges Minimum an täglicher Bewegung zur Sicherstellung des Tierwohls
 - Wie viele Pferde mit den dazugehörigen Personen sich jeweils gleichzeitig in der Reithalle befinden - maximal eine Person und Pferd pro 200 Quadratmeter.
 - Wie sind die Zeiten der Bewegungseinheiten über den Tag verteilt, also eine Art Belegungsplan für die Halle (gegebenenfalls auch mit Pausen zum Lüften, je nach Art der Halle) oder den Außenplatz. Leitgedanke ist die Gewährleistung des notwendigen Tierschutzes (Bewegen der Tiere) bei maximaler Kontaktreduzierung.
- Reitunterricht ist aktuell ausschließlich tagsüber im Freien als Einzelunterricht möglich. Gruppenunterricht ist nicht erlaubt.

Ist die Versorgung von Tieren in Tierhaltungen, z.B. von Pferden in Pensionsställen sichergestellt?

- Ja, Futtermittel sind verfügbar. Die Versorgung von Tieren ist in jedem Fall eine wichtige, unerlässliche Aufgabe. Dies gilt auch für Tierheime, Zoos und Tierparks.

■ Die tierschutzgerechte Versorgung, Pflege und Bewegung von Tieren in Tierhaltungen, wie z.B. von Pensionspferden in Pensionsställen, muss grundsätzlich weiterhin sichergestellt werden können. Dazu zählt auch die tägliche Bewegung von Pferden. (Siehe hierzu FAQ „was gilt für Pferdesport, Reitschulen, Reitplätze?“) Für den Aufenthalt in den Stallanlagen gelten die Regeln gemäß §1b Abs. 1 CoronaVO entsprechend.

■ Nähere Informationen zur Pferdehaltung und zum Pferdesport in Zusammenhang mit dem Coronavirus-Geschehen sind auf der Homepage der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (www.pferd-aktuell.de) verfügbar. Für Inhalte und Aktualität der Homepage ist die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) selbst verantwortlich. PD/dt

Quelle:

[Aktuelle Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg: Baden-Württemberg.de \(baden-wuerttemberg.de\)](https://www.baden-wuerttemberg.de/baden-wuerttemberg.de)

THEMA 3: Zum Schutz der Pferde vor Wölfen

FN ruft zur Unterstützung beim Schutz von Pferden vor dem Wolf auf

Verband hat ein Sonderkonto eingerichtet

Warendorf (fn-press). Der Wolf breitet sich in Deutschland weiter aus. Immer wieder kommt es zu Übergriffen auf Pferde und Ponys – nicht mehr nur wie anfangs im Nordosten der Bundesrepublik Deutschland sondern zunehmend auch im Westen und Süden. Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) engagiert sich inzwischen seit mehreren Jahren im *Aktionsbündnis Forum Natur* (AFN) zusammen mit anderen Landwirtschafts- und Nutztierhalter-Verbänden. Gemeinsam setzen sie sich für ein einheitliches Wolfsmanagement und damit für den Schutz von Weidetieren vor dem Wolf ein.

Grenzen sind erreicht

Die finanziellen Möglichkeiten für das Engagement der FN erreichen jedoch inzwischen ihre Grenzen. Dies zum einen aufgrund der Corona-Krise, zum anderen aber auch, weil immer umfassendere Maßnahmen und Aktivitäten in der Wolfsthematik notwendig sind. Deshalb hat die FN nun ein „Sonderkonto Wolf“ eingerichtet und ruft zur Unterstützung auf.

Offizielle Zahl: 1477 Wölfe – Zuwachsrate 20 Prozent im Jahr

Deutschlandweit gibt es bisher keine belastbaren Zahlen über den tatsächlichen Wolfsbestand. Lediglich Sachsen und Niedersachsen erfassen die Tiere einigermaßen gut. Die FN geht von einer offiziellen Zahl von 1477 Wölfen im Wolfsjahr 05/2019 bis 04/2020 aus und rechnet mit einem Zuwachs von 20 Prozent im Jahr 2020. Die inoffizielle Dunkelziffer beläuft sich auf über 2000 Wölfe in Deutschland.

„Bisher konnte über Einzelspenden und den FN-Jahresbeitrag im AFN eine der Situation noch angemessene Arbeit geleistet werden. Dieser Punkt ist inzwischen überschritten“, sagt FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach. „Gleichwohl verzeichnen wir mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes und der Vorlage einer Blaupause für einen Wolfs-Managementplan sichtbare Erfolge. Nur fehlt jetzt der Druck auf Politik und Öffentlichkeit. Die Arbeit musste auf ein Notstandsprogramm heruntergefahren werden, weil sie nicht mehr finanzierbar ist. Die gewachsenen Erfordernisse bedürfen aber gerade einer zentralisierten Professionalisierung.“

Wolfsrisse zentral erfassen

Im AFN soll deshalb eine neue Stelle geschaffen werden, bei der die Wolfsrisse zentral zusammenlaufen und veröffentlicht werden sowie Statistiken geführt werden. An den Kosten für diese neue Stelle soll sich auch der Pferdesport beteiligen. Wer dies unterstützen möchte, kann einen beliebigen Beitrag auf das „Sonderkonto Wolf“ der FN einzahlen. Die Kontodaten sind: Sparkasse Münsterland Ost, IBAN: DE19 4005 0150 0034 4269 57.

Thema Wolf könnte nicht mehr gebührend beachtet werden

„Wenn wir diese zentrale Stelle nicht schaffen können, kann das Thema Wolf nicht mehr in der gebührenden Form behandelt werden. Dann wird es nur noch jeder Verband für sich tröpfchenweise

und gegebenenfalls mal fallbezogen angehen können. Wir danken deshalb allen Menschen, die sich an den Kosten für die neue Stelle beteiligen wollen“, sagt Soenke Lauterbach. *Jbc*

Mehr über die Position und Aktivitäten der FN zur Rückkehr des Wolfes erfahren Sie unter <https://www.pferd-aktuell.de/ausbildung/pferdehaltung/gefahr-wolf>

Bernhard Feßler, Leiter des FN-Hauptstadtbüros in Berlin, nimmt neben anderen betroffenen Weidetierhalter-Verbänden unter nachstehendem Link an einer virtuellen Veranstaltung teil und gibt dort einen Beitrag wieder zum Thema Wolf: Ab Minute 35 kann man seinen Beitrag hören und sehen: <https://www.facebook.com/DieDeutschenBauern/videos/159689572290597>

Gefahr Wolf: Sorge vor Übergriffen auf Pferde

Position und Aktivitäten der FN zur Rückkehr des Wolfes

Warendorf. Seit einigen Jahren ist der Wolf in Deutschland wieder heimisch geworden. Meldungen über Wolfsrisse geben auch Pferdehaltern allen Grund zur Sorge. Im Dezember 2018 riss ein Wolf in Niedersachsen erstmals ein Ponyfohlen auf der Weide und verletzte die Mutterstute. Im Juni 2020 riss ein Wolf oder vermutlich sogar ein Rudel Wölfe ebenfalls in Niedersachsen zwei Jährlinge.

Gefahr durch flüchtende Pferde ist immens

Auch die Sorge davor, dass Pferde in Panik vor dem Wolf durch Weidezäune brechen, auf Straßen laufen und für Mensch und Tier tödliche Unfälle verursachen könnten, ist immens. An den Diskussionen zum Thema Wolf beteiligt sich die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) bereits seit dem Jahr 2015 sehr intensiv (siehe dazu auch Artikel im PM-Forum 7/2015: Die Wölfe sind zurück). Die FN vertritt eine klare Position zur Rückkehr des Wolfes (siehe auch Positionspapier [10-Punkte-Programm zur Zukunft des Wolfes in Deutschland](#)).

Die Rückkehr der Wölfe darf nicht auf Kosten von Haus- und Nutztieren geschehen. Die FN steht bei der Debatte über das Raubtier in engem Schulterschluss mit anderen Interessenvertretern wie dem Aktionsbündnis Pro Pferd www.propferd.org/, dem Deutschen Bauernverband www.bauernverband.de und verschiedenen Nutztier-Zuchtverbänden. Gemeinsam stehen die Verbände in einem intensiven Austausch mit den zuständigen Ministerien und Behörden und setzen sich dafür ein, dass die Belange der Tierhalter berücksichtigt werden.

Die Ausgangslage: Artenschutzklassifikation des Wolfes

Derzeit ist es noch so, dass der Wolf entsprechend des EU-Rechts in die höchste Kategorie aller schützenswerten Tier- und Pflanzenarten eingestuft ist. Dies ist die Gruppe IV und in dieser gilt absoluter Schutz vor menschlichen Eingriffen. Etwas weniger streng ist die Gruppe V, die es unter bestimmten Voraussetzungen gestattet, „Tiere oder Pflanzen zu entnehmen“, wie es heißt. Der Wolf hat vor allem durch diese aktuelle Artenschutzklassifikation und das derzeit geltende generelle Jagdverbot bedingt keine natürlichen Feinde. Er verliert demnach zunehmend seine ohnehin kaum vorhandene Scheu und dringt immer wieder - auch potentiell menschengefährdend - in bewohnte Gebiete ein. Die FN will erreichen, dass der Wolf von Gruppe IV nach V wechselt, aber

das ist ein langwieriger Prozess auf EU-Ebene. Die FN begrüßt deshalb jüngste Vorstöße, eine punktuelle Bejagung des Wolfes bei Bedarf zuzulassen. Anlässlich der Amtschefkonferenz der Agrarministerien Anfang 2019 forderte das *Aktionsbündnis Forum Natur* (AFN), zu dessen Mitgliedern auch die FN zählt, eine Bejagung des Wolfes nach dem Vorbild der skandinavischen Schutzjagd. Grundlage dafür soll eine sogenannte wildökologische Raumplanung sein. Für die sich schnell ausbreitenden Wölfe empfiehlt das Forum außerdem einen Akzeptanzbestand. Die Verbände unter dem Dach des AFN haben dazu ein neues Managementkonzept für den Wolf vorgelegt und fordern für die Zukunft ein aktives Eingreifen in die Wolfsbestände.

Die AFN-Verbände haben zudem die Initiative „WOLF BLEIBT WOLF – Verantwortung für Mensch, Tier und Natur!“ ins Leben gerufen, um aktiv über den Wolf in Deutschland aufzuklären. Ziel ist ein praxisorientiertes Wolfsmanagement zur Erhaltung der Kulturlandschaft. Dabei soll ein konfliktfreies Zusammenleben der ländlichen Bevölkerung und dem Wolf sichergestellt werden.

Mehr dazu: www.wolfbleibtwolf.de

Grüne Woche Berlin

Bernhard Feßler, Leiter des FN-Hauptstadtbüros in Berlin, nahm neben anderen betroffenen Weidetierhalter-Verbänden unter nachstehendem Link an einer virtuellen Veranstaltung teil und gab dort einen Beitrag wieder zum Thema Wolf: Ab Minute 35 kann man seinen Beitrag hören und sehen: <https://www.facebook.com/DieDeutschenBauern/videos/159689572290597>

Ausbreitung des Wolfs gefährdet Umweltschutz

Stuttgart. Die Wolfspopulation im Südwesten wächst anscheinend. Im Nordschwarzwald wurde im Dezember ein weiteres, bisher unbekanntes Exemplar nachgewiesen. Laut Forschenden der Universität Freiburg könnte das, neben den Weidetierherden und Interessen von Landwirten, künftig auch Naturschutzziele gefährden.

Neueren genetischen Untersuchungen zufolge steht die Population zumindest im Austausch mit der baltischen Wolfspopulation, weswegen das Inzuchtrisiko gering sei. „Dadurch kommt es zu einer hohen Wachstums- und Überlebensrate der Jungtiere“, sagt Schoof, „sodass sich der Wolf in vielen Ländern ausbreiten kann.“ Das europäische Recht erlaube aber keine Bestandsregulierung.

Ein Team um Nicolas Schoof und Albert Reif von der Professur für Standorts- und Vegetationskunde der Uni Freiburg und Professor Eckhard Jedicke von der Hochschule Geisenheim in Hessen hat die bestehende Rechtslage ausgewertet. Ein Problem ist, dass die Ausbreitung des Wolfs rechtlich verbindliche Naturschutzziele beeinträchtigen könnte. Zunächst ergänze die Art zwar die heimische Fauna. Doch auf längere Sicht „droht eine partielle Aufgabe der Weidewirtschaft gerade auf naturschutzfachlich essenziellen Standorten“, erklärt Schoof. Betroffen wären etwa Heiden oder Grünland in Steillagen und auf steinigem Böden. Diese Lebensräume stehen – wie der Wolf – im Fokus des rechtsverbindlichen Naturschutzes. Sie sind zwingend auf die Fortführung der Beweidung angewiesen – und anders als der Wolf – sonst in ihrem Bestand bedroht.

In steilen Gebirgslagen können Herden nicht durch Zäune geschützt werden. Auch der Einsatz von Herdenschutzhunden ist nicht nur arbeits- und kostenintensiv. In halboffenen Weidelandschaften ist er zudem nicht effektiv möglich. Dort wären nur feststehende Zäune eine Lösung. Die ordnungsrechtlich mögliche jagdliche Entnahme problematischer Einzeltiere müsse daher vereinfacht und stringent durchgeführt werden, folgern die Wissenschaftler. Es müsse auch über ein umfassendes aktives Management der Wolfspopulation nachgedacht und dafür das Ordnungsrecht geändert werden (sta/crim). *Staatsanzeiger Baden-Württemberg vom 15.01.2021/Übungsleiter BAW*

Zu diesem Thema ist auch ein Artikel interessant, der die neuen Forschungsarbeiten aus der Hochschule Geisenheim beschreibt:

https://www.hna.de/politik/wolf-raubtier-laut-wissenschaftlern-nicht-mehr-gefaehrdet-90180842.html?fbclid=IwAR1qPKQ5tP_IfeuwqmQfbuLd1SuM41Xm_JFr1PEXP4g3jdKVIHtvc4K5sfM

THEMA 4: Pferdeschänder im neuen Jahr unterwegs

Rhein-Neckar-Zeitung: Schlag der Pferdeschänder wieder zu?

Pferdeschänder im Rhein-Neckar-Kreis: Deutsche und französische Polizisten ermitteln gemeinsam

Dossenheim-Schwabenheimerhof. Die Polizei ermittelt in einem möglichen weiteren Fall des Pferdeschänders, der seit vergangenem Sommer in der Metropolregion Rhein-Neckar immer wieder sein Unwesen treibt. Wie die Rhein-Neckar-Zeitung aus Heidelberg schreibt wurden an einem Donnerstag Anfang des Jahres 2021 zwei Stuten in einem Offenstall im Dossenheimer Ortsteil Schwabenheimerhof betäubt. Eines der Pferde habe Schnittverletzungen im Genitalbereich aufgewiesen. Wie es weiter heißt, bestätigte die Polizei ein verletztes Pferd. Es sei noch nicht klar, ob das durch Fremdeinwirkung passiert ist.

In der RNZ heißt es weiter: „In der Region hatten bekanntlich seit Juni verschiedene Angriffe eines Täters oder mehrerer unbekannter Täter auf Pferde für Aufsehen gesorgt (Anm.: auch der PRESSEDIENST berichtete). Die Taten ereigneten sich auf Höfen und Stallanlagen in Plankstadt, Wiesloch, Neckargemünd-Dilsberg, Heddesheim-Muckensturm, im Heidelberger Stadtteil Pfaffengrund und in Walldürn. Oft wurden die Pferde mit einem scharfen Gegenstand an der Schulter, den Beinen, den Genitalien oder in der Nähe davon verletzt.“

Die Taten in Dossenheim scheinen sich am helllichten Tag ereignet zu haben, denn wie die Weinheimer Nachrichten berichten, habe eine Reitbeteiligung den Stall um 11.15 Uhr verlassen und es sei alles noch in Ordnung gewesen. Die Pferdebesitzerin habe dann selbst gegen 15 Uhr das Pferd mit stark blutenden Verletzungen angetroffen. Eine Tierärztin musste die Wunden versorgen.

Die Polizei bittet um Zeugenhinweise unter der Telefonnummer 0621-4 56 90.

NACHGEREICHT

Reiter aus dem Lande waren in Salzburg erfolgreich

Horb/Leipheim/Biberach/Eimeldingen. Die *Amadeus Horse Indoors 2020* von Salzburg waren vom 21.-24. Januar 2021 für die deutschen Teilnehmer recht erfolgreich. Das internationale Turnier war als CSI***** ausgeschrieben. Aus Baden-Württemberg errangen einige Reiter schöne Erfolge.

Michael Jung aus Horb war mit *Fischerchelsea* bestens beritten. Er gewann das Championat von Salzburg, was ihm 14.850 Euro Preisgeld einbrachte. Auch im Großen Preis von Salzburg trat Jung mit der Stute an und wurde im Stechen Siebter. Hier gab es nochmals 3.000 Euro Preisgeld.

Niels Carstensen aus Leipheim, Sohn von Springausbilder Uwe Carstensen, startete im Wettbewerb EY Cup U25 Jumping – Opening mit *FBW Cornflake* und wurde in der 1. Qualifikation Fünfter. Lea Sophie Gut aus Biberach kam mit ihrem Pferd *Balam* auf Platz 12. In der 2. Qualifikation konnte sich Niels Carstensen über Rang sieben freuen. Lea Sophie Gut kam hier nicht in die Platzierung. Das Finale beendete Carstensen schließlich auf Platz 12.

Auch der Eimeldinger Hans-Dieter Dreher reiste nach Salzburg zum Turnier und konnte im Amadeus Opening, einer Springprüfung Klasse S (1,45 m) nach Fehler und Zeit mit *Vestmalle des Cotis* den zweiten Platz erringen. Das brachte ihm 1.660 Euro ein.

BEMERKENSWERTES

Michael Jungs Initiative hat Erfolg: Vielseitigkeits-EM 2021 ist möglich

In der PRESSEDIENST-Ausgabe Januar 2021 berichteten wir davon, dass Michael Jung aus Horb, Vielseitigkeitsweltmeister und Olympiasieger, dafür wirbt, die Europameisterschaft der Vielseitigkeitsreiter 2021 doch auszurichten. Er scheint mit seinem Appell Erfolg zu haben.

Wie in der Welt der Pferdesport-Medien zu lesen ist, hatten sich bis zum 15. Januar 2021 drei Veranstalter für die Vielseitigkeits-Europameisterschaft gemeldet. Michael Jung erhielt demnach Unterstützung von der European Equestrian Federation. Auch die Europameisterschaften in der Dressur und im Springen sind bereits in Hagen und Riesenbeck in der Planung. Weshalb also sollte die Vielseitigkeit ausfallen? Die Mühe Jungs hat sich gelohnt!

Michael Jungs Appell hatte also Erfolg. Im offiziellen von der FEI aufgerufenen Bewerbungsverfahren stehen mit Avenches in der Schweiz (23. bis 26. September), Montelibretti in Italien (23. bis 26. September) und Boekelo in den Niederlanden (7. bis 10. Oktober) drei Austragungsorte und Terminvorschläge zur Wahl. Wer Ausrichter wird, soll im März feststehen.

Kontakt: www.eventingnation.com

Übungsleiter- und Ehrenamtszuschläge steigen

Frankfurt (fn-press). Vereine und Ehrenamtliche werden gestärkt. Wie die Deutsche Sportjugend (dsj) meldet, steigt die sogenannte Übungsleiterzuschläge 2021 von 2.400 auf 3.000 Euro, die Ehrenamtszuschläge von 720 auf 840 Euro. Bis zu einem Betrag von 300 Euro ist ein vereinfachter Spendennachweis möglich. Dies war eine langjährige Forderung des organisierten Sports. Die Anpassungen werden über das verabschiedete Jahressteuergesetz geregelt.

TIPPS AUS DEM TURNIERKALENDER

Turniere in Baden-Württemberg im Februar

An dieser Stelle werden normalerweise die Termine von Turnieren im Februar 2021 aufgeführt ohne Garantie, dass sie auch tatsächlich stattfinden. Die Pandemie-Lage lässt eine verlässliche Aussage von hier aus nicht zu. Die Kolleginnen und Kollegen können jedoch gerne bei der Redaktion des PRESSDIENSTES den Stand der Dinge erfragen.

6./7. Februar	Lahr	Springturnier bis Klasse M
20./21. Februar	Lahr	Springturnier bis Klasse M
	Sauldorf-Boll	Springturnier bis Klasse S
27./28 Februar	Nußloch	Springturnier bis Klasse S
	Sauldorf-Boll	Springturnier bis Klasse S

Vorschau März 2021

Der Terminkalender im März mit seinen vier Wochenenden sieht 28 Turniere vor. Der PRESSEDIENST steht für Fragen zur Verfügung. Details gibt es auch in der März-Ausgabe.

STUTTGART GERMAN MASTERS 2021: Das Turnier wird vorbereitet

Stuttgart. Auf der Homepage des international so bedeutenden Turniers STUTTGART GERMAN MASTERS 2021 (<https://stuttgart-german-masters.de/>) schreiben die Verantwortlichen voller Hoffnung, dass das Turnier für den 10. bis 14. November 2021 vorbereitet wird, trotz der noch ungewissen Pandemieentwicklung:

„Liebe Reitsportfans, nach dem Turnier ist vor dem Turnier. ... Wir beginnen wieder mit den weiteren Vorbereitungen und Planungen für die STUTTGART GERMAN MASTERS 2021. Wir sind zuversichtlich und hoffen gemeinsam mit allen Reiterinnen und Reitern sowie Ihnen, den treuen Reitsportfans, dass wir vom 10. bis 14. November 2021 wieder spannende Springwettbewerbe, elegante Dressuren, rasante Gespannfahrten und fantastische Pferdeshows live in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle erleben werden. Wir werden unsere Homepage nach und nach aktualisieren und Sie über die weiteren Vorbereitungen, den Zeitplan, das Ticketing informieren, wenn es die Situation zulässt und sich unsere Hoffnungen erfüllen.“

TURNIERSPORT: Neue Regeln für die Turnierreiter

Neue Regeln in der Leistungsprüfungsordnung

Kornwestheim. Neue Regeln in der Leistungsprüfungsordnung (LPO) sind seit dem 1. Januar 2021 gültig. Bekanntlich unterliegt die LPO regelmäßig einer Prüfung auf Plausibilität, Praktikabilität und sinnvoller Ergänzungen. Die aktuellen Ergänzungen sind relativ umfangreich und können an dieser Stelle nicht vertieft werden. Aber es gibt eine gute, ins Detail gehende Übersicht auf der Internetseite des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg unter [www.pferdesport-bw.de/](http://www.pferdesport-bw.de) und dort unter News. Hier sind alle Änderungen übersichtlich zitiert.

Ein paar Stichworte seien hier dennoch aufgeführt:

So besteht künftig die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen bei passenden Wettbewerben „**außer Konkurrenz**“ zu starten. Außer Konkurrenz starten dürfen Reiter demnach, wenn sie aufgrund einer zu hohen Leistungsklasse an einem Wettbewerb nicht startberechtigt wären. Der Veranstalter muss die Möglichkeit in der Ausschreibung mitteilen. Für die Reiter ergibt sich so die Möglichkeit, jungen Pferden oder Korrekturpferden positive Erfahrung zu vermitteln.

Generell wurde seitens der FEI die **Helmpflicht** auch in der Dressur bekräftigt. Der PRESSEDIENST berichtete. Die national gültige LPO passt § 68 daher dem internationalen Reglement insofern an, als dass das Tragen eines Reithelms nicht nur im Springen und bei Geländeritten sondern ab 2021 auch in der Dressur in allen Altersklassen vorgeschrieben ist.

Eine **Schnupperlizenz** ist erforderlich für die Teilnahme an Prüfungen der Klasse E gemäß LPO. Reiter mit einer Schnupperlizenz haben automatisch die Leistungsklasse 7; das Mindestalter für die Beantragung ist sechs Jahre. Die Erstaussstellung ist kostenlos. Jede Wiederausstellung kostet 10 Euro und kann ab 2021 beliebig oft wiederholt werden. Diese Regelung gilt auch für das Voltigieren und Fahren. Im § 20 wird nochmals ausdrücklich festgehalten, dass für die Erstaussstellung einer Schnupperlizenz kein Reit- oder Fahrabzeichen notwendig ist.

Eine neue Prüfungsform fürs **Springen mit Stechparcours** hat sich vor allem unter Corona-Bedingungen bewährt: Direkt nach einem fehlerfreien Absolvieren des Normalparcours und ohne Verlassen des Normalparcours erhält der Teilnehmer mit der Glocke das Signal, dass er sich zum Stechen qualifiziert hat. Danach hat er 45 Sekunden Zeit, den Stechparcours zu beginnen. Bei Überschreiten dieser Frist beginnt die Uhr an zu laufen. Der Stechparcours kann vor Beginn des Normalumlaufs besichtigt werden. Sollte kein Teilnehmer den Normalparcours fehlerfrei überwinden, wird nach der Rangierung im Normalparcours platziert (§ 539).

NACHRICHTEN AUS DEM LANDESVERBAND

Baden-Württemberg bleibt mit geringem Verlust an der Spitze

Kornwestheim/Warendorf. Alljährlich werden die Mitgliederzahlen der Vereine der Landesverbände der FN zu statistischen Zwecken gemeldet. Die Übersicht der 17 Verbände unter dem Dach der FN Warendorf zeigt: der Pferdesportverband Baden-Württemberg steht mit 98.353 eingetragenen Vereinsmitgliedern erneut an der Spitze. Ein kleiner Wermutstropfen allerdings ist dabei. Die Baden-Württemberger Vereine meldeten auch einen Mitgliederverlust von 170, das ist ein Minus von 0,17 Prozent. Eine verschwindende Zahl – eigentlich. Denn der Mitgliederschwund zeigt sich schon einige Jahre und zwar deutschlandweit. Das macht den Verbänden und der FN sehr wohl Sorgen und deshalb geht es immer auch darum, diese Bewegung zu bremsen und zu stoppen, am besten umzukehren. Doch das ist eine schwierige Aufgabe.

Nur sechs der 17 Verbände können einen bescheidenen Zuwachs verzeichnen. Am stärksten wuchs Berlin-Brandenburg mit 3,19 Prozent (530). Hessen gewann mit 0,10 Prozent 69 Mitglieder hinzu. Rheinland weist die gleiche Zunahme auf. In Sachsen stieg die Mitgliederzahl um 1,54 Prozent (185) und in Sachsen-Anhalt um 2,07 (241). Thüringen konnte mit 1,28 Prozent 84 Mitglieder neu aufnehmen.

Bayern liegt mit einem Minus von 2,33 Prozent und 2.147 verlorenen Mitgliedern so deutlich in „Führung“, dass der Verlust erschrecken muss. Den prozentual größten Verlust verzeichnet Hamburg mit 2,38 Prozent, das macht aber „nur“ 127 Mitglieder weniger aus bei einem Gesamtbestand von 5.346 im Jahr 2020. Hannover liegt bei den absoluten Zahlen auch im bedenklichen Bereich. Prozentual verloren die Hannoveraner zwar „nur“ 1,08 Prozent, das aber macht in Summe 867 Mitglieder aus bei einer Gesamtsumme von 80.454 im Jahr 2020. Auch Rheinland-Pfalz büßte kräftig an Mitgliedern ein, nämlich mit 623 waren das 2,19 Prozent. Schleswig-Holstein verlor mit 1,10 Prozent 403 Mitglieder.

Fragen an Präsident Gerhard Ziegler

Was also ist der Grund für den anhaltenden Trend? Der PRESSEDIENST versucht Antworten zu finden im Gespräch mit Gerhard Ziegler, Präsident des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. Er ist auch Mitglied im FN-Präsidium und dort u.a. Interessenvertreter der AG Landesverbände.

PD: Herr Ziegler, der Pferdesportverband Baden-Württemberg verzeichnet einen kleinen Rückgang bei den Mitgliedszahlen. In der Rückschau aber zeigt sich, dass der Verband doch schleichend Mitglieder verloren hat. Haben Sie eine Erklärung dafür? Woran liegt das a) in Baden-Württemberg? und b) im Großen und Ganzen deutschlandweit?

Gerhard Ziegler. Der leichte Rückgang der Mitglieder in den Reit -und Fahrvereinen in Deutschland bleibt konstant bei etwa 0,6 %. Auch in Baden -Württemberg mussten wir einen Rückgang verzeichnen. Trotzdem - und das soll keine Befriedigung sein - sind wir nach wie vor der größte Landesverband in Deutschland.

PD: Warum haben Verbände wie Hamburg, Rheinland-Pfalz und Bayern so hohe Verluste bei den absoluten Zahlen? Können Sie dazu etwas sagen?

Gerhard Ziegler: Was in Hamburg und Rheinland-Pfalz oder Bayern zu hohen Verlusten geführt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

PD: Berlin-Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben z.T. ordentlich zugelegt. Ist das noch als „Nachholeffekt“ zu bezeichnen in der Entwicklung seit 1989 oder gibt es da andere Gründe?

Gerhard Ziegler: Wie schon 2019 ist die Entwicklung in den einzelnen Verbandsbereichen unterschiedlich. So können vor allem die ostdeutschen Verbände erneut Zuwächse verzeichnen. Diese Entwicklung deckt sich mit der neuen IPSOS Studie, nach der Ostdeutschland prozentual den höchsten Anteil, Bayern den niedrigsten Anteil an potentiellen Reitern aufweist, also Personen, die noch nie geritten sind, dies aber gerne tun würden.

PD: Freilich spielt die demografische Entwicklung eine Rolle in einer „alternden“ Gesellschaft. Deutlich wird bei dieser Übersicht aber, dass im Großen und Ganzen Verluste bei der Jugend entstehen. In der Altersgruppe bis 26 Jahren ist das sehr deutlich und schmerzhaft. Wo liegen da die Schwierigkeiten?

Gerhard Ziegler: Die Zahl der Männer in den Vereinen sinkt und die der Frauen im Alter von über 26 Jahren steigt. Feststellen müssen wir, dass vor allem der Nachwuchs nicht mehr wie gewohnt zu den Reitvereinen stößt.

PD: Der Pferdesport ist weiblich - sagt man seit Jahren. Warum ist das so?

Gerhard Ziegler: In den Vereinen sind fast 80 % aller Mitglieder weiblich. Warum das so ist diskutieren wir seit Jahren. Unverständlich ist, dass im Turniersport die Aufteilung zwischen Männer und Frauen eine andere ist.

PD: Welche Chancen sehen Sie für Baden-Württemberg, den Trend weiter zu stoppen oder vielleicht doch wieder umzukehren?

Gerhard Ziegler: Wir können als Landesverband die Vereine immer nur motivieren, sich vermehrt um Mitglieder zu bemühen. Mein Ziel ist es nach wie vor, die Mitgliederzahl von 100.000 zu überschreiten. Bei rund 850 Vereinen in Baden-Württemberg müssten pro Verein 2-3 Mitglieder dazu kommen, was realisierbar sein sollte. Als Präsident kann ich die Verantwortlichen in den Vereinen nur motivieren, mehr für die Entwicklung der Mitgliederzahlen zu tun.

PD: Danke für das Gespräch.

NACHRICHTEN AUS WÜRTTEMBERG

Fortbildungslehrgang für Ausbilder in Pferdesportvereinen

12.-15. April 2021 in Sindlingen

Sindlingen. Der Württembergische Pferdesportverband (WPSV) lädt Ausbilder, die in Vereinen Unterricht erteilen (Vereins- und Unterrichtsbestätigung erbeten), zu einem Fortbildungslehrgang ein. Es müssen geeignete Dressur- und/oder Springpferde mitgebracht werden. Eigenes reiterliches Niveau mindestens Klasse A. Anmeldeschluss ist der 1. März 2021.

Lehrgangleiter ist Martin Plewa aus Warendorf. Der Schwerpunkt des Lehrgangs liegt auf der reiterlichen Weiterbildung der Teilnehmenden. Nach dem Abendessen findet Theorieunterricht ca. 2 Stunden statt. Der Lehrgang findet allerdings nur statt, wenn mindestens 10 Pferde (höchstens 16) angemeldet werden. Bei der Anmeldung werden zuerst Ausbilder aus Mitgliedsvereinen des WPSV berücksichtigt.

Lehrgangsort: Schloss Sindlingen bei Herrenberg, Anreise: Montag, 12. April 2021, Lehrgangsbeginn: Montag, 12. April 2021, 9.00 Uhr, Lehrgangsende: Donnerstag, 15. April 2021, nachmittags. Der Lehrgang kostet bei Übernachtung im Einzel-/Doppelzimmer und Vollpension – mit einem Pferd 520 Euro, für jedes weitere Pferd 280 Euro zusätzlich. Ausbilder aus anderen Regionalverbänden zahlen für Lehrgang, Übernachtung und Verpflegung mit einem Pferd 620 Euro. Im Preis sind die Lehrgangsgebühren und die Unterbringung der Pferde in festen Boxen enthalten. Das Futter muss mitgebracht bzw. kann in Sindlingen auf eigene Kosten erworben werden. Der Lehrgang wird zur Lizenzverlängerung mit 20 LE (Profil 1) anerkannt.

Anmeldungen sind nur schriftlich mit Überweisung auf das Bankkonto des WPSV, IBAN DE29 60050101 7871 516166, BW Bank Stuttgart, und Vereinsbestätigung bis zum 1. März 2021 an die Geschäftsstelle des WPSV zu richten. Die Zulassung zum Lehrgang erfolgt entsprechend der Anmeldung und erfolgter Überweisung der Lehrgangsgebühren. Eine Erstattung von Gebühren bei späterer Anreise bzw. früherer Abreise oder Inanspruchnahme von Teilleistungen erfolgt nicht. Bei Absage (unter 10 Tage vor Lehrgangsbeginn) werden 20 % der Lehrgangsgebühren einbehalten. Fragen zum Lehrgang sind an Gabriele Knisel-Eberhard zu richten, 07154-832830, oder unter knisel@wpsv.de.

NACHRICHTEN AUS MARBACH

Marbach wird vom Land gestützt: Corona bringt Verluste

Marbach. Seit die Corona-Pandemie durchs Land fegt, leiden landauf, landab Handel und Gewerbe, Betriebe, Vereine und auch die professionelle Pferdezucht. Das Haupt- und Landgestüt Marbach spürt den Einbruch der Einnahmen deutlich. Wie verschiedenen Veröffentlichungen zu entnehmen ist, benötigt das Gestüt 1,2 Millionen Euro, um handlungsfähig zu bleiben. Die Pandemie sorgte für Einnahmerückgänge, die nun durch staatliche Hilfe aufgefangen werden müssten. Um während der Pandemie reaktionsfähig zu bleiben, habe das Gestüt Schichtbetrieb eingeführt. Diese Maßnahme ist erfolgt, um besser reagieren zu können, wenn Mitarbeiter in Quarantäne gehen müssten. Die 600 Pferde des Gestüts müssen ja gesichert versorgt werden können. Schwer zu Buche schlagen neben den laufenden Kosten die Verluste durch die umfangreichen Absagen von Veranstaltungen und Lehrgängen, die die Gestütsmannschaft für die Pferdefreunde in Deutschland abhalten. Deutliche Löcher in der Kasse brachten die abgesagten Hengstparaden. Im Gestüt hat man einen Verlust von einer knappen Million Euro errechnet. Landwirtschaftsminister Hauk (CDU) steht zum Gestüt: „Das Haupt- und Landgestüt Marbach ist mit seiner traditionsreichen Pferdezucht und Gestütsgeschichte ein kulturelles Juwel inmitten des Biosphärengebiets Schwäbische Alb.“

Historische Reithalle erstrahlt in neuem Glanze – prämierte Sanierungen

Marbach. Wer heute auf der Schwäbischen Alb das Biosphärenreservat genießen will, kann das Haupt- und Landgestüt Marbach nicht verfehlen: 180 Gebäude bilden die drei Gestütshöfe und vier Vorwerke des Haupt- und Landgestüts Marbach. Die meisten von ihnen stehen unter Denkmal- bzw. Ensembleschutz, was eine besonders umsichtige Nutzung und Instandhaltung mit sich bringt und Sanierungsarbeiten langwierig gestaltet. Umso größer war die Freude bei allen Beteiligten über eine Auszeichnung, vergeben von der Architektenkammer Baden-Württembergs. Anlass war 2020 die gelungene Sanierung der Historischen Reithalle von 1860 und der Langen Scheuer (erbaut 1765-1771) im Haupt- und Landgestüt Marbach.



Hist. Reithalle Marbach (Foto: Radon)

Beim Wettbewerb der Architektenkammer „Beispielhaftes Bauen Landkreis Reutlingen 2014-2020“ vergab die siebenköpfige Jury 22 Auszeichnungen unter Vorsitz der Karlsruher Professorin Susanne Dürr, Architektin und Vizepräsidentin der Architektenkammer. Eingereicht wurden 76 Arbeiten. Die Schirmherrschaft übernahm Landrat Thomas Reumann. „Wir danken allen Beteiligten für ihre umsichtige Planung und Umsetzung und gratulieren herzlich zur Auszeichnung“, sagte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck. „Insbesondere dem Team von

Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Amt Tübingen gilt unser großer Dank für die gute Zusammen-arbeit“.

Sanierung der Historischen Reithalle von 1860

Die Historische Reithalle im Haupt- und Landgestüt Marbach wurde 1860 erbaut während der Regentschaft von König Wilhelm I. von Württemberg (Begründer der weltberühmten Weil-Marbacher Vollblutarabzucht). Erkennbar sind die Anklänge am orientalistischen Baustil nach der damaligen Mode, wie er auch die Wilhelma in Stuttgart prägte. Das „Reithaus“ in Marbach bildet zusammen mit den umliegenden Gebäuden des Gestüts ein denkmalgeschütztes Ensemble. Es wird auch heute noch für den täglichen Betrieb, vor allem für die Remonten-Ausbildung in den Wintermonaten genutzt. Für besondere Anlässe verwandelt sich die Reithalle in einen Empfangs-saal, weshalb auch die Versammlungsstättenverordnung bei der Sanierung zu beachten war.

Begründung der Jury

„Der subtile Umgang mit der historischen Bausubstanz überzeugt und lässt die Reithalle in neuem Glanze erscheinen. Besonders der zurückhaltende Umgang mit Materialität und Farbigkeit schafft im Inneren ein Raumgefühl, das dem alltäglichen Reitbetrieb und den festlichen Veranstaltungen gleichermaßen beeindruckend eine Bühne bietet. Die Modifizierung der Fassaden im Anklang an die historische Entstehungszeit hebt die architektonische Qualität des Gebäudes bemerkenswert hervor. Die Sanierung schafft es daher, nicht nur die Geschichte des Baukörpers zu bewahren, sondern darüber hinaus dessen Nutzungen zu optimieren“.

Die Beteiligten

Für die gelungene Sanierung sind etliche Fachleute verantwortlich: die Architekten *e w architekten* Eberhard Wurst, Freier Architekt BDA aus Reutlingen, und als Projektleiter Stephan Straush. Bauherr ist das Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau, Amt Tübingen. Für die Statik verantwortlich war tragwerke+, Markus Vollmer aus Reutlingen, und als Elektroingenieur get solutions, Tobias Pich aus Tübingen. Den Brandschutz betreute LW Konzept, Lilly Wedler aus Stuttgart.

Sanierung Ochsenstall/Lange Scheuer (erbaut 1765-1771)

Während der Regentschaft Herzog Carl Eugens von Württemberg (1737-1793) wurde in das Hofgestüt Marbach an der Lauter auch baulich investiert. In den Jahren 1765 bis 1771 wurde neben anderen Gebäuden die heute 38 m lange und 11,6 m breite Lange Scheuer mit Ochsenstall in vier Bauabschnitten unter den damaligen herzoglich-württembergischen Oberstallmeistern Gottlob Reinhold Freiherr von Röder-Schwende (1762-1769) und Generalmajor Alexander Maximilian Freiherr von Bouwinghausen (1769-1794) erbaut. Sie befindet sich direkt an der Lautertalstraße L 249 und direkt gegenüber dem Haupteingang in den Gestütshof Marbach und ist Teil des komplett unter Denkmalschutz stehenden Marbacher Gestütsensembles.

Das Fachwerkgebäude war stark beschädigt durch Holzfäule, Verwitterung und nicht fachgerechte Auswechslung von Konstruktionsteilen, und es neigte sich zur Straße hin. Zusätzliche Aufgabe bei der Sanierung war eine sichere Besucherführung vom Parkplatz zum historischen Gestütshof, die Umnutzung des Heu- und Strohlagers zur Ausstellungsfläche für historische Kutschen und Schlitten sowie die weitere Nutzung des Hofgeschosses als Pferdestall.

Begründung der Jury

„Die architektonische Weiterentwicklung und handwerklich hochwertige Instandsetzung des historischen Fachwerkgebäudes hebt diese Sanierungsaufgabe entlang der Landesstraße deutlich hervor. Neben der Umnutzung der Scheuer zum repräsentativen Ausstellungsraum im Erdgeschoss und zu Pferdeboxen im Hanggeschoss überzeugt insbesondere die neugeschaffene Wegebeziehung durch den Baukörper. Sie verläuft losgelöst und geschützt von der angrenzenden stark befahrenen Durchgangsstraße. Insgesamt sichert die Sanierung die Nutzung sowie den Erhalt des historischen Baukörpers. Darüber hinaus leistet sie durch die Rückgewinnung der öffentlichen Wegebeziehung einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Optimierung der fußläufigen Anbindung des Landesgestüts“.

Die Beteiligten

Für die gelungene Sanierung sind auch hier etliche Fachleute verantwortlich: die Architekten Hartmaier + Partner, Freie Architekten BDA, Ralf Straub aus Münsingen, Bauherr ist auch hier das Land Baden-Württemberg, vertreten durch Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Tübingen. Die Tragwerksplaner waren MSing GmbH - Planungsgruppe Hohenstein und Franz S. Weiss aus Reutlingen. Die Zimmerer- und Holzbauarbeiten wurden ausgeführt von Herter Holzbau und Bedachungen GbR, Elmar Herter aus Hayingen.

Die Vielfalt der prämierten Objekte beim Beispielhaften Bauen im Landkreis Reutlingen ist groß. Die 22 Auszeichnungen sind zu sehen in der Online-Datenbank www.akbw.de/link/1556

Nicole Betz-Ott: 25 Jahre als Pferdewirtin in Marbach tätig

Marbach. 25 Jahre im Dienste des Haupt- und Landgestüts Marbach – das ist eine stattliche Zeit. Nicole Betz-Ott hat dieses Jubiläum gefeiert. Schlag 1.1.2021 war für die Marbacher Pferdewirtin Nicole Betz-Ott ein wichtiges Datum: Seit 25 Jahren ist sie Pferdewirtin am Haupt- und Landgestüt Marbach. Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck überreichte ihr die Urkunde des Landes Baden-Württemberg und würdigte sie als „talentierter Reiterin, gefühlvolle Ausbilderin und vielseitig interessierte Pferdewirtin, die sich neuen Herausforderungen stellt und sich schnell und mit großer Kompetenz in neue Aufgabengebiete einarbeitet.“

Nicole Betz-Ott erinnert sich an die Anfänge: „Mein Ziel war es, beim damaligen Ausbildungsleiter Helmut Hartmann eine Lehre als Bereiterin absolvieren zu können.“ Und so kam sie im Alter von achtzehn Jahren direkt nach dem Abschluss der Graf-Eberhard-Realschule in Kirchentellinsfurt als Auszubildende für den Beruf der Pferdewirtin mit dem Schwerpunkt Reiten ins Haupt- und Landgestüt Marbach. Ihre Zielstrebigkeit imponierte schon damals Dr. Thomas Raue, der zu seiner Zeit für die Ausbildung verantwortlich war. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung am Gestüt wurde sie ins Reitkommando übernommen, wo sie vor allem in der Ausbildung und Championatsvorstellung der Remonten und im Beritt von Araber- und Reitpferdehengsten für Hengstleistungsprüfungen eingesetzt war. In der Landesreitschule und im Beritt der Turnierhengste im Gestüthof Offenhausen sowie bei der Vorbereitung von jungen Kaltbluthengsten auf Körungen sammelte die vielseitig interessierte Pferdewirtin ihre Erfahrungen.

Seit ihrer letzten Elternzeit 2017 stellt sich die dreifache Mutter neuen Herausforderungen und arbeitet in Büro und Apotheke der Gestütstierärzte im Gestütshof Offenhausen. „Es war schon eine Umstellung, nicht mehr direkt am Pferd, sondern eher am Schreibtisch zu arbeiten“, sagt Nicole Betz-Ott, ist jedoch dankbar für die hinzugewonnene Flexibilität in den Arbeitszeiten, die Gestütstierärztin Dr. Yvonne Zander ihr gewährt: „Dadurch können mein Mann und ich die Kinderbetreuung leichter meistern, insbesondere jetzt in Corona-Zeiten“. Auf die Neustrukturierung des Veterinärbereichs im Gestüt mit weiteren Aufgaben freut sich die versierte Pferdefrau.

Herbert Strobel: 25 Jahre Pferdewirtschaftsmeister in Marbach

Marbach. In vierter Gestüter-Generation ist Herbert Strobel am Haupt- und Landgestüt Marbach tätig. Da scheint eine Tradition durch eine Lebensentscheidung, die beim Marbacher Pferdewirtschaftsmeister Herbert Strobel beeindruckt. Wie das Gestüt dieser Tage mitteilte, feierte er bereits am 01. Dezember 2020 sein 25-jähriges. Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck überreichte dem Funktionsstellenleiter Fohlenaufzucht auf dem Vorwerk Schafhaus die Urkunde des Landes Baden-Württemberg und würdigte seine Verdienste: „Herbert Strobel ist ein echter Marbacher Pferdemann durch und durch, dem Tier- und Menschenliebe in die Wiege gelegt wurden.“ Seine Familie gehört bereits in vierter Generation zum Haupt- und Landgestüt Marbach. „Das ist schon etwas ganz Besonderes“, sagte die Landoberstallmeisterin. Bereits Strobels Großvater und Strobels Vater prägten ganze Generationen von Gestütern. Sie waren Vorbilder in der Führung der ihnen anvertrauten Vorwerke und gaben dies an die Brüder Herbert und den vor wenigen Jahren verstorbenen Rainer Strobel weiter. Die innere Einstellung zum Betrieb und zu den Pferden hat Herbert Strobel von seinem Vater übernommen und vermittelt sie nun seinen Auszubildenden. „Das Gestüt und die Aufzucht der Fohlen ist schon immer eine Lebensaufgabe der ganzen Familie, und auch die Ausbildung, egal ob von Menschen oder Pferden, ist eine Passion von uns“, erklärt Herbert Strobel. „Ich bin mit Pferden groß geworden und habe meine Erziehung dahingehend genossen, dass Menschen und Pferde die bestmögliche Ausbildung bekommen“.

Begonnen hat Herbert Strobel als Auszubildender 1988 in der Fachrichtung Zucht und Haltung beim Haupt- und Landgestüt Marbach. Nach der Prüfung zum Pferdewirtschaftsmeister schlossen sich einige Jahre in anderen Betrieben an, bis es ihn schließlich im Januar 1998 wieder zu seinem Ausbildungsbetrieb Marbach zurückzog, zuerst als Mitarbeiter, anschließend als Leiter des Vorwerks Schafhaus, das zum Gestütshof St. Johann gehört. Im April 2017 hat er die Verantwortung als Funktionsstellenleiter Fohlenaufzucht auf dem Vorwerk Schafhaus übernommen. Dort werden 30 Stutfohlen und 30 junge Wallache aufgezogen und 25 Ruhestandspferde gehalten, für die insgesamt auf dem Vorwerk 60 Hektar Weidefläche und großzügige Stallungen zur Verfügung stehen. Zu Herbert Strobels Team gehören drei Auszubildende und ein Mitarbeiter, der sich vornehmlich um die auf dem Vorwerk Schafhaus angesiedelte Schafprüfstation kümmert. Neben den umfangreichen Aufgaben im Vorwerk Schafhaus engagiert sich Herbert Strobel für die Marbacher Hengstparaden. Hier zeigt er regelmäßig seine kreative Seite bei der Gestaltung von Schaubildern.

WANDERREITEN

Wanderreiten ist ein Erlebnis ganz besonderer Art

Weingarten/Prüm. Sehnsüchtig schauen die Freunde des Wanderreitens ins neue Jahr 2021. “Was wird es uns wohl bringen?” So fragen sie sich. Das “Seuchen-Corona-Pandemiejahr 2020” hatte diese Klientel noch mit einem mehr oder weniger blauen Auge davonkommen lassen. Es gab zeitweise noch längere Abschnitte für entsprechende Wanderritte und auch offene Unterkünfte. Zumindest den Sommer über. Aber dann war Schluss! Und jetzt laufen die Planungen der Wanderreiter und bei vielen verschiedenen Anbietern dieser Sparte für 2021 – fast auf vollen Touren. Doch die Lage ist so unsicher wie im zweiten Halbjahr 2020. Der Lockdown mit geschlossenen Unterkünften lässt eigentlich nur die Hoffnung zu, dass es bald besser wird – durch die Impfungen, die jetzt angelaufen sind. Mal sehen!

Wanderreiten in Oberschwaben bis zum Bodensee e.V.

Der im baden-württembergischen Weingarten ansässige Verein “Wanderreiten in Oberschwaben bis zum Bodensee e.V.” wirbt mit seiner neuen und aktuellen Internetseite www.wanderreiten-oberschwaben-bodensee.de dafür, diese herrliche Voralpenregion zu Pferd zu erkunden. 40 Wanderreitstationen gibt es, die auf einer kombinierten Karte im Internet aufgerufen werden können. Hier kann man die jeweiligen Angebote und Ausstattungen der einzelnen Stationen einsehen und sich so gut orientieren, dass man zuverlässig planen kann. Zusätzlich gibt es die Karte auch in Papierform, die sich jeder Interessent zuschicken lassen kann. Ansprechpartner finden sich auf der Internetseite. Der Verein geht auf eine “Interessengemeinschaft Wanderreiten in Oberschwaben” aus dem Jahre 2000 zurück, die der Autor dieser Zeilen ins Leben gerufen hatte, unterstützt durch den Bauernverband Allgäu-Oberschwaben und PLENUM. Seit 2010 besteht der genannte Verein und entwickelte sich unter umsichtigen Vorstandschaften bis heute zu einer festen Größe im “Pferdefreundeland” Oberschwaben.

Verein “Eifel zu Pferd”

Nicht weniger attraktiv ist das Wanderreiten in der Eifel. “Eifel zu Pferd” heißt hier der Verein der Wanderreitstationen, der so ziemlich das professionellste Niveau von Angeboten kreiert und das schon seit vielen Jahren. Unterstützt wird der Verein im Gegensatz zu Oberschwaben und anderen Regionen in Deutschland von überregionalen Tourismusverbänden wie z.B. “Natururlaub Rheinland-Pfalz”, europäischen Partnern und von diversen Hotelbetrieben, die ihre Angebote den Wanderreitern und Wanderfahrern angepasst haben. Zahlreiche private Stationen aber sind die Basis des Vereins “Eifel zu Pferd”, der unter www.eifelzupferd.de im Internet zu finden ist. Standard ist eine jährlich im Dezember erscheinende aktuelle Broschüre mit allen Stationen, rund 40 an der Zahl, mit einem Abschnitt für Routenpauschalen bis hin zu Angeboten im europäischen Grenzland... Alles zusammen wird auch von “Deutschland zu Pferd” unterstützt. Die Professionalität von “Eifel zu Pferd” entwickelte sich in rund 20 Jahren, eigentlich ausgehend vom Wanderreiter-Symposium in Prüm aus dem Jahre 2004. Die Tourismus-Organisation der Region half bei der Aufbauarbeit und beim Ausbau zum heutigen Niveau mit viel “know hoff”. Heute gehört “Eifel zu Pferd” zu den führenden Vereinen der deutschen Wanderreiterszene.

Vernetzung in Baden-Württemberg, deutschlandweit und grenzenlos

Blättert man unter dem Stichwort Wanderreiten im Internet, so gibt es allein in Deutschland unzählige Angebote. Die Auswahl fällt fast schwer und es macht sicherlich Mühe, die Vielfalt zu überschauen und auch in eigene Planungen umzusetzen. Allein in Baden-Württemberg: Die Auswahl der Angebote ist groß, weshalb hier nur “stellvertretend” einige Kontaktdaten genannt werden können:

www.reiten-weltweit.de/daten/wanderreiten-baden-wuerttemberg-213.html bietet einen ersten Überblick. Regional bedeutend sind zum Beispiel www.wanderreiten-hohenlohe.de, www.hegau.de, Mittlere Alb zu Pferd unter wanderreiten-alb.de/, www.wanderreiten-nordschwarzwald.de, <http://www.wanderreiten-ortenau.de/>, www.naturpark-obere-donau.de/erleben/natur-erleben/wanderreiten/... Anschluss gibt es z.B. in die Nachbarregionen zu “Wanderreiten zwischen Main und Donau” unter www.wanderreiten-franken.de oder “Wanderreiten in Schwaben” unter www.wanderreiteninschwaben.de...

Grenzenlos Reiten

Wanderreiter kennen keine Grenzen! Das ist zwar leichter gesagt als getan, aber grenzenloses Reiten reizt einfach. Die Bürokratie spielt hier gelegentlich Bremsklotz. Österreich und die Schweiz kennen relative restriktive Regeln für das Reiten im Allgemeinen und das Wanderreiten im Besonderen, obgleich es in beiden Ländern gut organisierte Angebote und ausgewiesene Reitrouten gibt. Die Schweiz macht als Nicht-EU-Staat “Spirenzen” im Zusammenhang mit der “Einfuhr von Pferden”. Da ist es gut, wenn man sich sehr detailliert informiert. Spezialisten in beiden Ländern und auch aus Deutschland bieten Alpenüberquerungen an. Ein Blick nach Frankreich zeigt, dass das Mutterland des Wanderreitens, auch der wettkampfbetonten Variante, viele Freunde anlockt, wenngleich es doch einige bürokratische Hindernisse gibt, die man vor einem Ritt berücksichtigen muss. Die Eifel ist gut vernetzt mit Belgien und den Niederlanden, auch wenn es hier gewisse Einschränkungen gibt, die noch von einsichtigen Abgeordneten der Landtage und des EU-Parlaments mühevoll zu beseitigen sind.

Fazit

Wer sich als Wanderreiter durch die Lande bewegt, sieht viel, erlebt viel und gewinnt viele neue Eindrücke und vor allem neue Freunde. Vielfach “erreiten” Wanderreiter diese Erkenntnis: “Ich kam als Fremder und ging als Freund!”

REZENSIONS-TIPPS

Drei auf einen Streich: FN-Verlag stellt neue Bücher vor

Warendorf. Die PRESSEDIENST-Redaktion nutzte die coronabedingt eingeschränkte Bewegungsfreiheit zur Lektüre dreier Neuerscheinungen aus dem FN-Verlag Warendorf. Die Titel werden nachfolgend vorgestellt:

Mental stark im Pferdesport – zufrieden-konzentriert-selbstbewusst

Alles hängt mit allem zusammen! So könnte man das Buch „Mental stark im Pferdesport – zufrieden-konzentriert-selbstbewusst“ unterlegen, das von Dr. Gaby Bußmann, Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin sowie Sportpsychologin, und Lena Marie Heinze, Diplom-Sportwissenschaftlerin und Sportpsychologin, im FN-Verlag 2020 vorgelegt wurde. Mit sehr moderner Aufmachung gehen die beiden Autorinnen ihr Thema an und vermitteln den Lesern ihre Vision, bei der es „um das Bauchgefühl und die Träume geht. Träume sind Vorboten von Leistungen.“

30 Abschnitte gliedern das Buch von der „Zielbestimmung“ bis zum „Strategieplan“. Die Autorinnen verbinden die Arbeit mit Pferden mit mentalem Training. Mit anderen Worten: Wer kein Gefühl aus der Seele mitbringt, wird sein Ausbildungsziel mit dem Pferd nicht zufriedenstellend erreichen. Mentales Training für den Menschen zeigt sich auch darin positiv, dass sich der Mensch seiner Stärken bewusst wird und diese aufschreibt; dass er die Stärken seines Pferdes be- und aufschreibt und sich auch Unterstützer sucht und die Stärken des Umfeldes bedenkt. Auch soll sich der Mensch seiner „Kompetenzinseln“ bewusst werden, will sagen, er soll sich darauf besinnen, in welchen Bereichen er schon erfolgreich oder gar gut ist. Die Antworten sollen die Leser in im Buch aufgeführte Vorlagen notieren. Dieses Prinzip zieht sich durch alle 30 Abschnitte.

Die einzelnen Betrachtungen der Autorinnen haben ebenfalls ein System: Sie beginnen die verschiedenen Gedanken mit „Leitfragen“, stellen dann „Konkrete Fragen“, ergänzen durch „Wichtige Fragen zur Leistung“ und fügen dann Fallbeispiele für Trainer an. Und die mentale Stärke z.B. soll dadurch gefördert werden, dass der Mensch lernt, „Störgedanken“ auszuschalten. Solche „Störgedanken“ wirken sich „unmittelbar auf die Handlungen beziehungsweise auf das Pferd aus“. Zugleich bieten die Autorinnen „Strategien zum Stressabbau und zur Wiedererlangung von Ausgeglichenheit“ an. Wer sich darum bemüht, verschmilzt mit seinem Pferd zu einer Einheit wie „ein Zentauer“. Letztlich erwachsen aus solchen „Erkenntnissen“ auch Motivationen, Leistung zu erbringen, denn daraus entsteht Begeisterung. Die Herangehensweise der Autorinnen, die mentale Stärke von Reiter Pferd zu fördern, zieht sich durchs gesamte Buch. Sie zitieren auf ihrem Weg durch das Buch immer wieder Menschen, die nicht zwingend mit Pferden zu tun haben oder hatten, deren Leitgedanken aber gut zum Ziel des Buches passen. Für alle Zitierten sei hier Marie von Ebner-Eschenbach genannt: „Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf, gut zu sein!“

Der Titel „Mental stark im Pferdesport – zufrieden – konzentriert - selbstbewusst“ aus dem FN-Verlag ist 168 Seiten stark und ist als Spiralbindung erschienen. Es hat viele Fotos und Grafiken und ist im Fach- und Buchhandel zu beziehen für 22 Euro unter ISBN 978-3-88542-359-1.

Das junge Reitpferd – Grundausbildung der Remonte

Es ist so schön, das alte Wort „Remonte“ wieder einmal zu lesen und das gleich im Titel des Buches „Das junge Reitpferd – Grundausbildung der Remonte“. Susanne Miesner hat sich zusammen mit ihren Unterstützern Thoms Lehmann und Kristina Sehr sicher ganz bewusst für dieses Wort im Titel entschieden. In der alltäglichen Reitergesellschaft scheint das Wort Remonte kaum noch gebräuchlich, vermutlich wissen viele gar nichts mehr damit anzufangen. Dennoch geht der Begriff auf die alte Schule und die alten Gestüte zurück, die genau wussten, wie man junge Pferde auszubilden hat. Nicht umsonst zitiert die Autorin die Arbeit eben dieser Gestüte und auch der Kavallerieschulen, die in ihrer Form längst verschwunden sind. Aber ihr Wissen wurde über die Zeiten gerettet, erhalten und heute in die „Moderne“ übersetzt.

Es tauchen in den Betrachtungen auch Namen auf, die in der Reiterwelt einen „Nachhall“ haben: Fritz Thiedemann, Herbert Rehbein... zumindest in der Einführung. Ohne solche Pferdemenchen hätte sich wohl der Pferdesport nicht so entwickeln können, wie er heute dasteht mit all den viel jüngeren Ausbildern, die aber dennoch noch zum Teil in der Tradition dieser Könnner stehen.

Elf Kapitel umfasst das Buch. Es beginnt mit einer Betrachtung über „Die ersten drei Lebensjahre des Pferdes“ und greift Grundlagenwissen auf wie Sinnesorgane, Ex- und Interieur. Sehr interessant ist, dass die Autorin explizit auf den Reiter eingeht, der ein junges Pferd ausbildet, „denn der Reiter ist ja zunächst ‚Gast‘ auf dem Pferderücken und muss sich... der Remonte anpassen“. Die Autorin führt den Leser schließlich über die „ersten Schritt der Ausbildung“ und „Das Anreiten“ hin zur „Remontenausbildung: Von den Alten lernen“. Darin erläutert sie, wie die alten Reitmeister der Kavallerieschulen die Ausbildung junger Pferde unterteilten: „die junge Remonte im ersten und zweiten Halbjahr“ sowie die „ältere Remonte im ersten und zweiten Halbjahr“. Angeritten wurden die Pferde mit vier Jahren und beherrschten am Ende des fünften Jahres die Grundlagen für Dressur, Springen und Gelände. Weiter verfolgt die Autorin die Ausbildungsskala in einem umfangreichen Abschnitt und kommt dann zu „Wesentlichen Übungen beim Ausbilden“. Dass die vielseitige Ausbildung der Freude und Gesunderhaltung des Pferdes dient, ist keine Binsenweisheit sondern unbedingt umzusetzen, will man viele Jahre Freude am Pferd genießen. Die Ausbildung und ihre Festigung beweist sich dann beim ersten Turnier und bei den einzelnen Anforderungen an junge Pferde bei Turnieren. Dabei wirft die Autorin auch einen Blick auf den Breitensport.

„Das junge Reitpferd – Grundausbildung der Remonte“ ist ein lesenswertes, interessantes (Lehr-) Buch der Pferdewirtschaftsmeisterin und Diplom-Agraringenieurin Susanne Miesner, die zwar etliche Pferde bis zum Grand Prix gefördert hat, der aber besonders die jungen Pferde am Herzen liegen. Das Buch hat 144 Seiten, zahlreiche Fotos und ist in Klappbroschur gebunden. Es kostet 22 Euro im Fach- und Buchhandel unter ISBN 978-3-88542-410-9.

Das Geheimnis der unsichtbaren Reiterhilfen

„Das Geheimnis der unsichtbaren Reiterhilfen“ – ein Buch, das seit 2017 bereits in zweiter Auflage erschienen ist: Isabell von Neumann-Cosel kann nichts für sich behalten! Schon gar nicht, wenn es um Geheimnisse geht! Die bekannte Ausbilderin, Autorin und Reiterin hat in ihrem Reiter- und Pferdemensch-Dasein so viele Geheimnisse rund ums Pferd erfahren, dass sie damit nicht mehr hinter dem Berg halten kann und will. Vielfältig und detailliert präsentiert sie die „Geheimnisse der unsichtbaren Hilfen“ in den sieben Kapiteln des Buches, die so lauten: Die gemeinsame Bewegung zweier Körper, Der Sitz: Bitte nicht stören, Die Hilfen: Die Pferdebewegungen formen, Die Einwirkung: Gemeinsam sind die Hilfen stark, Fehler sind ganz normal: Niemand ist perfekt!, Durchlässigkeit: Damit das Pferd die Hilfen annimmt, Übungen und Hilfsmittel: zum Ausprobieren.

Viele gut ausgewählte Bilder, dazu viele Grafiken verdeutlichen, was Isabell von Neumann-Cosel ihren Lesern „rüberbringen“ will. Trotz seiner unglaublichen Fülle bleibt das Ziel des Buches im Blickfeld des Reiters: Die Hilfen des Reiters sollen durch Fleiß und Übung, durch Korrektur und Selbstbeobachtung so gut werden, dass sie kaum noch sichtbar sind: Harmonie zwischen Pferd und Mensch - heißt eine Forderung der Ethischen Grundsätzen der deutschen Reiterei – die Autorin scheint sie zu leben. Um die Theorie mit Praxis zu untermauern gibt es in der Neuauflage im letzten Kapitel zahlreiche QR-Codes, die den Leser am PC mit bewegten Bildern versorgen, die das verdeutlichen, was die Autorin vermitteln will.

Interessant ist am Schluss des Buches die Vorstellung jener Pferdeleute, die Isabelle von Neumann-Cosel an ihren „Geheimnissen vom Pferd“ teilhaben ließen: Als „Lehrer und Vorbilder“ nennt sie zum Beispiel ihren Verwandten und Patenonkel, den Pfarrer Gottfried von Dietze, Helmar Richter-Reichhelm, der ebenfalls zu ihrer Familie gehört, dazu Udo Bürger und den über Baden-Württemberg hinaus hochgeachteten Reitmeister Karl-Heinz Streng. Uta Gräf zählt zu den „Geheimnisträgern“ ebenso wie Stefan Stammer und ihre Cousine Susanne von Dietze sowie Felicitas von Neumann-Cosel, die Schwester der Autorin. Weiter führt sie Heinrich Brähler an, William Forsythe und Jai Gonzales. Die beiden Letztgenannten haben zwar nur mit Ballett zu tun, gaben aber der Autorin wertvolle Tipps und Anregungen bezüglich der Körperbewegung eines Reiters („Das WIE der Bewegung ist wichtiger als das WAS“). Isabell von Neumann-Cosel verkörpert in ihrem Buch geradezu die Weisheit: Reiten lernt man nur durch Reiten – und natürlich auch durch Zuhören, Nachmachen und Üben.“

„Das Geheimnis der unsichtbaren Hilfen“ ist im FN-Verlag erschienen in zweiter Auflage; 224 Seiten mit 500 Fotos und 33 Illustrationen, Format 190x250 mm, gebunden. Es ist im Buchhandel und direkt beim FN-Verlag unter ISBN 978-3-88542-412-3 zu beziehen und kostet 29 Euro.

TV - SERVICE PFERDESPORT

Öffentlich-Rechtliche Sender

02.02.2021 21:45 Uhr ARD-alpha	Xenius: Zoobiquity – Medizin für Mensch und Tier (u.a. Bestrahlung eines krebserkrankten Pferdes)
03.02.2021 09:25 Uhr KiKa	Gudrun die Wikingerprinzessin: Das Fjordpferd
04.02.2021 15:35 Uhr 3sat	Irlands Küsten: Der wilde Westen (u.a. Connemara-Ponys)
13.02.2021 07:30 Uhr MDR	Neues vom Süderhof: Angst um Grazia
13.02.2021 10:05 Uhr KiKa	Anna und die Haustiere: Islandpferd
17.02.2021 08:55 Uhr MDR	In aller Freundschaft: Antons Geheimnis
17.02.2021 13:20 Uhr 3sat	Traum Beruf Abenteurer – Das Universum des Naturfilmers Erich Pröll (u.a. über seine Leidenschaft: wild lebende Mustangs)
19.02.2021 13:05 Uhr WDR	Pinguin, Löwe & Co. (Wildpferdstute wird ausgewildert)
20.02.2021 05:30 Uhr ARD	Elefant, Tiger & Co.: Der Ruf der Freiheit (Auswilderungsprojekt mit Pferden in der Mongolei)
23.02.2021 18:30 Uhr Arte	Portugal: Wildnis zwischen Land und Ozean (u.a. über Garrano- Pferde)
24.02.2021 16:15 Uhr 3sat	Slowenien – Reisen im Land der Sagen und Mythen (u.a. über Lipizzaner-Pferde)
26.02.2021 16:50 Uhr Arte	Xenius: Arbeitstiere – Unsere tierischen Mitarbeiter
26.02.2021 18:15 Uhr SWR	Fahr mal hin: Auf zu neuen Pfaden – Unterwegs im Ahrgebirge (u.a. Westernreiten)
28.02.2021 14:30 Uhr SWR	Pferdezüchter Jens – Neustart mit seinen Isländern
28.02.2021 19:30 Uhr Arte	GEO Reportage: Percheron – Das Kraftpaket mit einer Pferdestärke

www.ClipMyHorse.de/Vorschau 10:00 Uhr - 20:00 Uhr

- 01.02.2021 - 02.02.2021 | Sportprüfung für Hengste - Münster-Handorf
- 02.02.2021 - 03.02.2021 | Late Entry Riesenbeck International
- 04.02.2021 - 05.02.2021 | Sportprüfung für Hengste - Münster-Handorf
- 06.02.2021 | Reiterjournal 8er-Team Online-Finale Baden-Württemberg
- 07.02.2021 | Der Film: Gestüt Gut Neuenhof: Teil 2: "Unsere Lebens-Passion"

NAMEN SIND NACHRICHTEN

Walter Linsin – ein engagierter Freund der sportlichen Jugend lebt nicht mehr

Nagold. Vierkampf – Dressur, Springen, Laufen, Schwimmen – ist in Baden-Württemberg und auch deutschlandweit ein beliebter Wettkampf. Walter Linsin aus Nagold war einer der besonders Engagierten in diesem Sport in Baden-Württemberg. Am 8. Januar 2021 ist Walter Linsin gestorben. Der frühere Soldat, Oberstleutnant bei der Luftlandtruppe der Bundeswehr, war lange Jahre Vierkampfbeauftragter des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg und zudem Mitglied im Jugendausschuss des Regionalverbandes Württemberg.

Walter Linsin hat den Vierkampf in Baden-Württemberg geprägt und gefördert – nach Kräften. Im Verband weiß man noch genau, dass ohne ihn der Vierkampf im Land nicht in die Gänge gekommen wäre. Seine Zeit bei der Bundeswehr hat auch seinen Trainingsstil und seine Forderungen an die Aktiven geprägt. Als Trainer B/Reiten, als Parcoursbauer und Vereinsmanager B war er vielseitig ausgebildet, so dass er den von ihm geliebten Pferdesport und vor allem die Jugend intensiv begleiten konnte. Lange Jahre leitete er das Schwimm- und Lauftraining der Vierkämpfer während der ehemals in Korntal-Münsingen ansässige und heute in Australien lebende Uli Eggers die reiterliche Ausbildung übernommen hatte.

2013 wurde Walter Linsin letztmalig in den Jugendausschuss des Württembergischen Pferdesportverbandes (WPSV) gewählt. Nach Ablauf dieser Amtsperiode gab er sein Ehrenamt in jüngere Hände ab. Linsin brachte sich allerdings auch dann noch bis 2015 im Pferdesportkreis Nord-schwarzwald als Ansprechpartner für den Vierkampf ein. Für sein Engagement wurde er 2014 mit der Silbernen Ehrennadel des Württembergischen Pferdesportverbandes ausgezeichnet. Im gleichen Jahr wurde er von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit der Graf-Landsberg-Medaille in Bronze geehrt.

Dass der Vierkampf eine Disziplin ist, die vor allem auf Jugendliche zugeschnitten ist, liegt auf der Hand. Obwohl der Vierkampf zum Breitensport zählt, war und ist es immer wieder schwierig, einen festen Stamm an Sportlern und Veranstaltern zu gewinnen, vor allem aber zahlreiche Jugendliche davon zu überzeugen, außer dem Reiten auch noch Leichtathletik zu trainieren. Für Walter Linsin und seine Mitstreiter war diese Situation immer auch ein Kampf für die Sache. Rückblickend war das Jahr 2004 eine Weichenstellung: Die Motivation für die Vierkampf-Förderer um Walter Linsin waren die guten Erfahrungen beim Landesjugendturnier in Meißenheim. Deshalb sollte auch 2004 eine Landesmeisterschaft ausgeschrieben werden, bei der mindestens zehn Teilnehmer aus Klasse A an den Start gehen sollten. Der Mannschaftswettbewerb sollte auch in dieser Disziplin weiter stark betont bleiben. Als Nachwuchsquelle hoffte man damals auf die neu eingeführte „Bambini-Klasse“, wo Kinder unter 12 Jahren mit dem Vierkampf vertraut gemacht wurden.

Lohn der Arbeit war unter anderem auch die Austragung des Deutschlandpreises der Vierkämpfer im April 2008. Damals traten 18 Mannschaften aus Deutschland, eine Schweizer Auswahl sowie das Team des Österreichischen Staatsmeisters von 2007 zum Bundesvierkampf in Schopfheim an. Walter Linsin war für den Pferdesportverband Baden-Württemberg als Veranstalter verantwortlich.

Ein weiterer Höhepunkt für die Vierkämpfer von Walter Linsin war das Landesjugendturnier 2009 in Meißenheim, wo disziplinübergreifend 47 Wettbewerbe ausgeschrieben waren. Walter Linsin verstand es immer wieder, seine Vierkämpfer für ein Training sogar über mehrere Tage zu motivieren, beispielsweise im November 2011 auf der Anlage von Fritz Pape auf Schloss Sindlingen.

Nach so vielen Jahren fleißigen Einsatzes für die Vierkämpfer erfuhr Walter Linsin offiziellen Dank des Pferdesportverbandes Baden-Württemberg. Präsident Gerhard Ziegler nutzte den Delegiertentag im April 2014 für diese Ehrung: In der Laudatio sagte Ziegler damals: „Walter Linsin ist seit Jahrzehnten in der Jugendarbeit aktiv. Nach seiner Pensionierung übernahm Walter Linsin das brachliegende Feld des Vierkampfes und nahm sich dieser Aufgabe mit sehr großem Engagement an.“ Linsin sei professionell vorgegangen, habe Spezialtrainer für das Laufen und Schwimmen gewonnen und konnte schon nach kurzer Zeit deutliche Fortschritte seiner Vierkämpfer erzielen.

Walter Linsin organisierte in seiner Zeit alle Lehrgänge und reiste mit seiner Mannschaft zu Vierkämpfen auch in andere Bundesländer und ins benachbarte Ausland. Auf diese Weise hielt er seine recht aktive Truppe zusammen. Walter Linsins Vierkämpfer aus jenen Jahren halten eine sportliche wie persönlich wertvolle Zeit mit Walter Linsin dankbar in Erinnerung. stb/ke

Arnim Basche – ein Journalist von Rang ist tot

Bonn. Diverse Zeitungen und Fachmagazine aus dem Pferdesport bezeichnen den gebürtigen Dresdner Arnim Basche als „Stimme des Reitsports“. Das trifft bei dem versierten und sehr kompetenten Journalisten sicher zu, vornehmlich auch für den deutschen Galoppsport. Aber er zeigte sich auch sehr versiert in seinen Artikeln und Büchern über Pferde und Pferdesport. Die Galoppfreunde schrieben über Arnim Basche: „Arnim Basche war ein großer Journalist... Der Deutsche Galopp trauert um eine bedeutende Turf-Persönlichkeit, die wahrlich mit Herzblut für das Vollblut gelebt hat.“ Arnim Basches fachmännische Kommentatoren-Karriere begann bei der ARD 1961. Beim ZDF moderierte er ab 1972 das Aktuelle Sportstudio. Acht Olympische Spiele erlebte er als Beobachter und Reporter und bekam dafür mehrere Auszeichnungen, unter anderem auch von der FN. Der bekannte Sportjournalist Dieter Ludwig schrieb über Arnim Basche: „Vom Wesen des Vollblutpferdes wusste niemand so Bescheid wie Arnim Basche. Den Turniersport - Springen, Dressur und Vielseitigkeit - liebte er, doch wahrlich vergöttert hat er den Galopprennsport. Mit leuchtenden Augen konnte er stundenlang darüber referieren.“ Nach längerer Krankheit starb Arnim Basche Anfang des Jahres 2021 im Alter von 86 Jahren. Als Standardwerk bleibt der Nachwelt ein bedeutendes Buch: „Die Geschichte des Pferdes“.

Gesagt ist gesagt

„Pferde sind immun gegen Corona.... Reiter sind bei ihren Pferden sicher... Mit Pferden kommt man besser durch die Seuche!“
Roland Kern, Redaktion Reiterjournal, Ausgabe 2/21

„Ich hoffe nur, dass die Veranstalter planen und nicht frühzeitig absagen, um, sobald es wieder möglich wird, schnell den Turnierbetrieb wieder aufnehmen zu können... Wir raten den Veranstaltern zu verkürztem Nennungsschluss und sind kulant bei kurzfristig erforderlichen Ausschreibungsänderungen auf Grund der dann bestehenden Corona-Lage... Es wäre ein falsches Signal nach außen, wenn Veranstalter im Moment schon Turniere für April, Mai oder später im Jahr absagen.“

Frank Reutter, Vorsitzender der Landeskommission
für Pferdeleistungsprüfungen, in Reiterjournal 2/2021

„Ja, klar planen wir das Maimarkt-Reitturnier, und ich gehe davon aus, dass es auch stattfindet... Wir werden die richtigen Veranstaltungs- und Hygienekonzepte vorlegen!... Es wird Fußball gespielt und in Holland wird geritten. Warum sollte das bei uns nicht gehen?“

Peter Hofmann, Präsident des Mannheimer
Reitervereins, Reiterjournal 2/2021

„Als Sportministerium stehen wir fortlaufend in Kontakt mit dem Pferdesportverband, deshalb ist das Thema Tierwohl in unserem Ressort auch sehr präsent. Dass ich mich als Sportministerin dafür einsetze, den Pferdesport auch während dieser Pandemie so gut als möglich zu ermöglichen, ist selbstverständlich und hat in gewisser Weise einen tierischen Hintergrund. Denn nicht nur die Sportlerinnen und Sportler wollen reiten, für die Pferde ist Bewegung essentiell... So wie die Pferde die Bewegung brauchen, so braucht der Mensch den Sport. Und ich bin zuversichtlich, dass der Sport 2021 eine größere Rolle als im vergangenen Jahr spielen wird. Jedenfalls werbe ich mit Nachdruck dafür.“

Dr. Susanne Eisenmann, CDU, Ministerium für
Kultur und Sport Baden-Württemberg,
in Reiterjournal 2/2021

„Als Weidetierhalter erzeuge ich nicht Futter für die Wölfe“.

Henrik Wendorff, Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg. Dort werden derzeit 47 Wolfsrudel gezählt. Tendenz steigend.

(Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben 20.1.2021.
anlässlich digitaler Grüner Woche, Berlin)

„Der Wolf ist hierzulande hervorragend geschützt. Unsere Weidetierhaltung nicht!“

Alfons Gimber, Vorsitzender des Bundesverbandes der
deutschen Schaf- und Ziegenhalter

(Wochenblatt für Landwirtschaft und Landleben 20.1.2021.
anlässlich digitaler Grüner Woche, Berlin)

„Der Wolf ist derzeit eine Riesensorge der Pferdezüchter.“

Bernhard Fessler, Leiter d. Hauptstadtbüros der FN in Berlin

SERVICE

Archiv im PRESSEDIENST

Greifen Sie auf das ARCHIV DES PRESSEDIENSTES zurück! Hier sind alle Texte seit Bestehen des PRESSEDIENSTES verfügbar. Rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail, wenn Sie zu einem Thema Informationen suchen.

Im ARCHIV DES PRESSEDIENSTES sind die Spitzenreiter/Innen des Landes zu finden und auch jene Pferdesportler, die seit Bestehen des PRESSEDIENSTES in welcher Ausgabe auch immer aufgeführt wurden. Wenn Sie einen Überblick über den sportlichen Werdegang „Ihres“ Sportlers, „Ihrer“ Sportlerin brauchen, rufen Sie an oder schreiben Sie eine Mail.

Wir helfen gerne.

IMPRESSUM

PRESSEDIENST

Herausgeber:

Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V.; 70806 Kornwestheim, Murrstraße 1/2,
T: 07154-83280 F: -832829, E-Mail: info@pferdesport-bw.de www.pferdesport-bw.de

Redaktion:

Martin Stellberger, Mühlbachweg 33, 88250 Weingarten,
T: 0751-59353 martin@stellberger.de www.Stellberger.de

Erscheinungsweise: monatlich zum 1. d. M. Der PRESSEDIENST veröffentlicht ausschließlich Texte, die im Zusammenhang mit dem Pferdesport stehen, Schwerpunkt Baden-Württemberg. Die Redaktion behält sich Kürzungen zugesandter Beiträge vor.

Datenschutzerklärung

Sehr geehrte Abonnenten des Pressedienstes, am 25.05.2018 trat die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft. Mit dieser Verordnung wird das Datenschutzniveau innerhalb der gesamten EU auf einen einheitlich hohen Standard gesetzt und mehr Transparenz bezüglich der Nutzung und sicheren Aufbewahrung von personenbezogenen Daten geschaffen. Der Schutz und die Sicherheit Ihrer Daten hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Sofern Sie den PRESSEDIENST des Pferdesportverbandes in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, können Sie Ihr [Abonnement über diesen Link kündigen](#).